

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

einen schönen guten Morgen und herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz. Wir möchten Sie heute über die RWE-Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2011 informieren. Und natürlich beantworten wir auch gern Ihre Fragen. Vielen Dank, dass Sie sich eingewählt haben.

Seit zwei Monaten wird unsere Geschäftstätigkeit von dem katastrophalen Reaktorunfall im japanischen Fukushima und seinen Folgen überschattet.

Als Reaktion auf die Ereignisse in Japan strebt die Bundesregierung eine rasche Energiewende an. Dieser Umbau der Energiewirtschaft ist eine gewaltige Aufgabe, die außerordentlich hohe Anforderungen an die Investitionsfähigkeit der Energieunternehmen stellt. Mit unserem Know-how, mit unserer Erfahrung und unserer Stärke können und wollen wir dazu beitragen, diese Herausforderung erfolgreich zu bewältigen.

Was die Branche dazu allerdings braucht, sind klare und stabile Rahmenbedingungen.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass eine sichere, bezahlbare und klimaschonende Energieversorgung kurzfristig nicht ohne die Nutzung der Kernenergie zu haben ist.

Schon jetzt arbeiten wir mit Nachdruck an der nachhaltigen Energieversorgung von morgen und übermorgen. Unsere Investitionen in Sachanlagen werden sich in diesem Jahr planmäßig auf mehr als **7 Milliarden Euro** belaufen.

Bis Mitte 2014 werden wir neue Stromerzeugungskapazitäten mit einer Leistung von insgesamt **12.000 Megawatt** in Betrieb nehmen. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf CO₂-freie oder CO₂-arme Anlagen.

Bei der Umsetzung dieses Investitionsprogramms sind wir auf gutem Weg. Vor drei Tagen, am 9. Mai 2011, haben wir in Großbritannien das Gaskraftwerk Staythorpe auch offiziell in Betrieb genommen. Als nächstes folgt der erste Block des BoA-Kraftwerks in Neurath. Danach wird unser Gaskraftwerk Moerdijk 2 in den Niederlanden ans Netz gehen.

Bis Ende 2013 stellen wir allein fast **4 Milliarden Euro** für den Ausbau der erneuerbaren Energien bereit. Dazu passt sehr schön, dass RWE Innogy am heutigen Tag ihr Holzpelletwerk in den USA in Betrieb nimmt – mit einer Jahresproduktion von 750.000 Tonnen eine der weltweit größten und modernsten Anlagen dieser Art. Die Holzpellets sollen sowohl in reinen Biomassekraftwerken als auch gemeinsam mit Steinkohle zur Strom- und Wärmeproduktion eingesetzt werden.

Damit komme ich zu den wesentlichen Kennzahlen des ersten Quartals 2011.

Das betriebliche Ergebnis des RWE-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 %, das nachhaltige Nettoergebnis ging um 7 % zurück. Maßgeblich dafür war ein schwächeres Ergebnis von RWE Supply & Trading. Demgegenüber hat sich sowohl die Ertragslage im britischen Energiegeschäft als auch in der Öl- und Gasförderung deutlich verbessert.

Ergebnisziele

Im Februar dieses Jahres haben wir Ihnen unsere Ergebnisprognose für das Jahr 2011 vorgestellt. Daran halten wir vorerst fest – trotz der finanziellen Belastungen aus dem dreimonatigen Kernenergiemoratorium. Wir rechnen für 2011 beim betrieblichen Ergebnis mit einem Rückgang um circa 20 %. Das nachhaltige Nettoergebnis,

wie Sie wissen, die Bemessungsgrundlage für die Dividende, wird voraussichtlich um circa 30 % niedriger ausfallen als 2010.

Abzuwarten bleibt allerdings, ob und inwieweit die Entscheidungen der Bundesregierung zur Zukunft der Kernenergie, die für nächsten Monat angekündigt sind, zu weiteren finanziellen Belastungen führen werden.

Lassen Sie mich nun, meine Damen und Herren, etwas genauer auf die RWE-Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2011 eingehen.

Stromabsatz

Unser Stromabsatz bewegte sich im ersten Quartal mit **81,5 Milliarden Kilowattstunden** in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum (**81,1 Milliarden Kilowattstunden**).

Zum Verhalten der privaten Kunden in Deutschland eine Anmerkung vorweg:

Preisbedingt wechseln in jüngster Vergangenheit mehr Stromkunden ihren Anbieter.

Wir werten das als Ausdruck eines funktionierenden Wettbewerbs auf dem deutschen Strommarkt.

Eine erhöhte Wechselrate ist bei uns nach den Ereignissen in Fukushima nicht festzustellen.

Was wir allerdings beobachten, ist ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Ökostromprodukten.

Konkret ergibt sich folgendes Bild:

Im Unternehmensbereich Deutschland konnten wir unseren Stromabsatz sowohl an Weiterverteiler als auch an Industrie- und Geschäftskunden ausweiten. Im Bereich der Haushalte und kleinen Gewerbetriebe dagegen haben wir Kunden verloren.

In Großbritannien hatten wir bei den Privatkunden Verluste, bei Industrie- und Geschäftskunden dagegen Gewinne.

Im Unternehmensbereich Niederlande/Belgien verzeichneten wir bei den privaten Stromkunden leichte Gewinne.

Im Unternehmensbereich Zentralost-/Südosteuropa hatten wir bei den Privatkunden leichte Verluste.

Gasabsatz

Unser Gasabsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17 % auf **129,3 Milliarden Kilowattstunden** verringert. Gründe für diesen Rückgang sind zum einen die gegenüber dem

sehr kalten Vorjahresquartal mildere Witterung, zum anderen wettbewerbsbedingte Kundenverluste.

Im Unternehmensbereich Deutschland haben wir Haushaltskunden hinzugewonnen. Bei Industrie- und Geschäftskunden profitierten wir von der guten Konjunktur.

In Großbritannien hatten wir sowohl bei Privat- als auch bei Industriekunden Verluste.

Im Bereich Niederlande/Belgien haben wir Industriekunden verloren und Privatkunden hinzugewonnen.

Im Unternehmensbereich Zentralost-/Südosteuropa haben wir Privatkunden verloren.

Umsatz

Der Außenumsatz des RWE-Konzerns lag im ersten Quartal 2011 bei **15,8 Milliarden Euro**. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 3 %. Ohne Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte ergibt sich ein Plus von 2 %. Mehrerlöse ergaben sich unter anderem aus höheren Ölpreisen.

Betriebliches Ergebnis

Weiterhin erfreulich, wenn auch nicht ganz so gut wie im Vorjahr, gestaltet sich die Ertragslage des RWE-Konzerns. Das EBITDA ging um 4 % auf **3,4 Milliarden Euro** zurück,

das betriebliche Ergebnis verringerte sich, wie gesagt, um 5 % auf **2,8 Milliarden Euro**.

Für die einzelnen Unternehmensbereiche ergibt sich folgendes Bild:

Deutschland

Im Unternehmensbereich Deutschland lag das betriebliche Ergebnis bei **1,8 Milliarden Euro**. Das sind 2 % weniger als im ersten Quartal 2010.

- Das betriebliche Ergebnis im **Geschäftsfeld Stromerzeugung** verbesserte sich um 2 % auf **1,2 Milliarden Euro**. Wesentlicher Grund ist, dass Belastungen aus dem Vorjahr entfallen sind. Dies betraf unsere Kernenergie rückstellungen. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich daraus, dass wir unsere Stromproduktion für 2011 zu niedrigeren Preisen verkauft haben als die Stromerzeugung für 2010. Unser Aufwand zur Beschaffung von CO₂-Emissionsrechten lag mit **171 Millionen Euro** etwas unter dem Vorjahresniveau (**183 Millionen Euro**).

Der Bereich „**Vertrieb/Verteilnetze**“ erzielte ein betriebliches Ergebnis von **595 Millionen Euro**. Das sind 9 % weniger als im ersten Quartal 2010. Im Verteilnetz waren die Durchleitungsmengen und damit auch die Durchleitungsentgelte

witterungsbedingt rückläufig, vor allem beim Gas. Im Vertriebsgeschäft kam eine Ergebnisbelastung durch den rückläufigen Gasabsatz hinzu.

Niederlande/Belgien

Der Unternehmensbereich „Niederlande/Belgien“ erwirtschaftete im ersten Quartal ein betriebliches Ergebnis von **145 Millionen Euro** – 48 % weniger als im Vorjahr. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe:

Erstens weisen wir seit 2011 Teile des Midstream-Geschäftes von Essent bei RWE Supply & Trading aus. Witterungsbedingt war der Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten im Jahr 2010 außergewöhnlich hoch gewesen.

Zweitens haben sich die Margen in der Stromerzeugung von Essent verschlechtert.

Großbritannien

RWE npower konnte sein betriebliches Ergebnis um 80 % auf **409 Millionen Euro** verbessern. Ohne Wechselkurseffekte kommt npower auf ein Plus von 77 %, das zum großen Teil dem Vertriebsgeschäft zuzurechnen ist und unter anderem auf Kostensenkungen beruht. Zum Beispiel konnten Forderungsausfälle erheblich reduziert werden.

Zusätzliche Entlastungen brachte die Anhebung der Strom- und Gaspreise im Januar 2011. Sie helfen uns, gestiegene Beschaffungskosten zu kompensieren. Im Gesamtjahr 2011 wird das Ergebnis der RWE npower voraussichtlich niedriger sein als im ersten Quartal, weil sich die Erzeugungsmargen im Jahresverlauf verschlechtern. Ein weiterer Grund liegt in der Saisonalität des Vertriebsgeschäftes. Hier erwarten wir zudem weiter steigende Einkaufspreise für Strom und Gas.

Zentralost-/Südosteuropa

Im Unternehmensbereich „Zentralost-/Südosteuropa“ bewegte sich das betriebliche Ergebnis mit **444 Millionen Euro** in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (**447 Millionen Euro**). Im ungarischen Stromvertrieb hat sich die Ertragslage auf Grund regulierungsbedingt rückläufiger Margen im Privatkundengeschäft etwas verschlechtert. In Tschechien führte die mildere Witterung zu Ergebniseinbußen im Gasvertrieb. Dagegen stiegen die Erlöse bei NET4GAS – dem Betreiber unseres dortigen Ferngasnetzes.

Erneuerbare Energien

Das betriebliche Ergebnis im Bereich „Erneuerbare Energien“ stieg um **38 Millionen Euro** auf **68 Millionen Euro**. Darin macht sich auch die gestiegene Stromerzeugung bemerkbar. Unter anderem neu in Betrieb genommene Onshore-Windparks in Polen und in Italien

trugen dazu bei. Hinzu kam ein Sondereffekt aus Schadenersatzleistungen, die uns für Verspätungen beim Bau des Offshore-Windparks Greater Gabbard gewährt wurden. Belastungen resultierten aus dem umfangreichen Investitionsprogramm von RWE Innogy, das weiterhin mit hohen Vorlaufkosten verbunden ist.

Upstream Gas & Öl

RWE Dea konnte das betriebliche Ergebnis um 38 % auf **176 Millionen Euro** verbessern. Gründe sind gestiegene Öl- und Gaspreise, eine höhere Ölförderung und ein geringerer Explorationsaufwand. Dem stand ein Anstieg der Förderabgaben im deutschen Gas-Upstream-Geschäft gegenüber.

Trading/Gas Midstream

Nach einem Plus von **88 Millionen Euro** im Vorjahreszeitraum hat RWE Supply & Trading das erste Quartal 2011 mit einem betrieblichen Verlust von **276 Millionen Euro** abgeschlossen. So hat sich die Performance im Handelsgeschäft deutlich verschlechtert. Dies hing unter anderem mit den unerwarteten Preisschwankungen infolge der Ereignisse in Japan und in Nordafrika zusammen. Das Gas-Midstream-Geschäft war weiterhin dadurch belastet, dass die Verkaufspreise für Gas zum Teil wesentlich niedriger sind als die Beschaffungskosten. Dies führt zu entsprechenden Wertänderungen im Gasbezugsportfolio. Positiv ausgewirkt

hat sich der bereits angesprochene Ausweis von Teilen des Midstream-Geschäftes von Essent.

Mitarbeiterzahl

Zum Stichtag 31. März 2011 beschäftigte der RWE Konzern **71.405 Mitarbeiter**, davon 41.244 oder 58 % an Standorten in Deutschland. Damit hat sich unsere Mitarbeiterzahl gegenüber dem Stand Ende 2010 um 549 erhöht. Davon sind 205 in Deutschland hinzu gekommen. Außer in Großbritannien und bei Trading/Gas Midstream haben alle Unternehmensbereiche per saldo neue Mitarbeiter eingestellt.

Investitionen

Wie eingangs erwähnt, setzen wir unser Investitionsprogramm konsequent um. Im ersten Quartal haben wir **1,2 Milliarden Euro** investiert. Dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert.

Investitionsschwerpunkte bei den Sachanlagen sind nach wie vor der Ausbau und die Modernisierung unserer Stromerzeugungskapazitäten, und zwar sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden und in Großbritannien.

Mit Sachanlageinvestitionen von mehr als **7 Milliarden Euro** werden wir 2011 ein neues Rekordniveau erreichen.

Cash Flow

Unser Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit **2,3 Milliarden Euro** um **0,8 Milliarden Euro** über dem Wert des Vorjahres. Dazu beigetragen haben hohe Zahlungsmittelzuflüsse aus Sicherungsgeschäften unserer Commodity-Kontrakte.

Unser **Free Cash Flow**, also der operative Mittelzufluss abzüglich der Investitionen in Sachanlagen, belief sich auf **1,1 Milliarden Euro**. Das sind **0,8 Milliarden Euro** mehr als im Vorjahreszeitraum.

Soviel, meine sehr geehrten Damen und Herren, zu den Eckdaten der RWE-Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2011.

Und nun freue ich mich auf Ihre Fragen.